

Der technische Arbeitsgang bei der Herstellung einer direkten Pigmentvergrößerung mit Hilfe des Bromsilberpigmentpapieres ist nun folgender:

Das belichtete Papier wird, ohne vorzuweichen, in einen Eisenentwickler gebracht, der sich zusammensetzt aus:

Lösung I.		Lösung II.	
Oxalsaures Kali . . . . .	300 g	Eisenvitriol . . . . .	80 g
Wasser, heißes . . . . .	1000 ccm	Zitronensäure . . . . .	5 g
		Wasser . . . . .	250 ccm

Unmittelbar vor dem Gebrauch mische man 5 Teile der (natürlich kalten) Lösung I mit 1 Teil der Lösung II und füge zu je 100 ccm dieser Mischung 5 Tropfen einer 10 %igen Bromkaliumlösung. Bei richtiger Belichtung und normaler Temperatur des Entwicklers ist die Hervorrufung in etwa 5 Minuten beendet. Bei den helleren Papieren (Röteln usw.) kann bei einer hellen Dunkelkammerbeleuchtung das Fortschreiten der Entwicklung beobachtet werden. Bei dunkleren Papieren ist dagegen eine Kontrolle nur schwer möglich und man ist daher gezwungen, lediglich nach der Zeit zu arbeiten. Man achte also auf die Zusammensetzung und Temperatur des Entwicklers.

Die Entwicklung darf nur mit einem Eisenentwickler vorgenommen werden, und zwar deshalb, weil bei der weiteren Behandlung fast alle anderen Entwickler ein Gerben der unbelichteten Gelatine veranlassen, wodurch die spätere Entwicklung des Pigmentbildes mit warmem Wasser unmöglich wird. Auch ein zu langes Entwickeln ist aus diesem Grunde zu vermeiden.

8 Nach erfolgter Entwicklung spüle man das Papier, auf dem ein Bild oft kaum zu sehen ist, kurz ab und bringe es dann in ein Klärbad, bestehend aus:

Eisessig . . . . .	10 ccm
Wasser . . . . .	1000 ccm

Hierin verbleibt das Bild etwa eine Minute, dann wird 12—15 Minuten in laufendem Wasser gewaschen. Diese Zeit ist einzuhalten, weil die Bildschicht für den nachfolgenden Chromprozeß bis zu einem bestimmten Grade gelockert sein muß.